

Momentum13: Fortschritt

Track #6: Zukunft der Arbeit

*Wider dem Ausbeutungsprozess: Neue Formen von Erwerbs- und Reproduktionsarbeit als Alternativen zur kapitalistischen Produktionsweise*

Der Kapitalismus ist ein System, in dem die Ausbeutung von menschlicher Arbeitskraft im Zentrum liegt. Nur durch diese Ausbeutung ist es möglich, Mehrwert zu generieren, welcher die Basis für die Akkumulation von Geld ist. Diese Akkumulation gilt als Ziel im Kapitalismus. Für linke TheoretikerInnen und AktivistInnen gilt der Kapitalismus oftmals als allumfassendes System, in dem jedes Individuum eine Rolle zugeteilt wird, welche sie erfüllen müsse, um im System bestehen zu können. Diese Rolle kann einerseits die Zugehörigkeit zu einer Klasse, des Proletariats oder der Bourgeoisie, sein. Doch auch andere Rollen, welche mittels Unterdrückungsmechanismen erkenntlich werden, erfüllen ihren Zweck im Kapitalismus. So ist etwa die Unterdrückung der Frau keine Erfindung des Kapitalismus, doch die sich aus den traditionellen Rollenbildern ableitende unbezahlte Hausarbeit, die von Frauen geleistet wird, nutzt dem Kapitalismus allerdings sehr. Zudem sind sie, ähnlich wie von Rassismus betroffene Personen, billige Arbeitskräfte und die Unterteilung in verschiedene unterdrückte Gruppen führt oftmals dazu, dass die ArbeiterInnenklasse sich auseinanderdividieren lässt und so an Schlagkraft verliert.

Das Ziel ist für KritikerInnen des Kapitalismus klar: Die Umwälzung der Verhältnisse, die Überwindung des Kapitalismus. Dadurch würden die Klassen abgeschafft und die kapitalistische Produktionsweise beendet. Um also der Ausbeutung zu entgehen, sei es notwendig auf die Revolution zu warten. Dennoch gab es schon mehrmals Versuche, sich der kapitalistischen Produktionsweise und ihren Zwängen durch neue Arbeitsformen zu entziehen. Diese Arbeitsformen sollen eine Alternative zur kapitalistischen Produktionsweise darstellen, obwohl sich die handelnden Personen immer noch im Kapitalismus befinden. Ziel des Beitrags ist, solche alternativen Arbeits- und auch Lebensformen zu analysieren.

Für diese Analyse ergeben sich folgende Arbeitsfragen:

- Wie sehen Alternativen zu kapitalistischen Arbeitsweise aus? Wie funktionieren sie?

•Wie wirken Veränderungen der Arbeitsweise auf das kapitalistische System? Wirken reine Veränderungen der Arbeitsweise systemdestabilisierend?

Konkret soll der Beitrag also Ergebnisse über die Sinnhaftigkeit alternativer Arbeitsformen liefern, die über die persönliche Befriedigung der handelnden Personen hinausgehen. Beispiele für solche alternativen Arbeitsformen sind etwa Formen der Solidarischen Ökonomie oder auch Kommunen. Gleichzeitig sollen aber auch Ideen diskutiert werden, die sich mit der Umverteilung von Arbeit in der gesamten Gesellschaft auseinandersetzen. Die verschiedenen Beispiele sollen als Idee vorgestellt und hinsichtlich ihrer Reichweite und Wirksamkeit geprüft werden. Ziel soll sein, herauszufinden, welche Veränderungen der Arbeit tatsächlich auch Veränderungen in der Gesellschaft bewirken können. *Da Arbeit zentral für das Funktionieren des Kapitalismus ist, erscheint es denkbar, dass die Veränderung der Arbeitsformen auch eine destabilisierende Wirkung auf den Kapitalismus hat.* Die Bestätigung oder Ablehnung dieser These soll den Beitrag abschließen.

Literatur (Auswahl):

Altvater, Elmar [Hrsg.]: Solidarische Ökonomie : Reader des wissenschaftlichen Beirats von Attac - Hamburg : VSA-Verl. , 2006

Haug, Frigga, 1937-: Die Vier-in-einem-Perspektive : Politik von Frauen für eine neue Linke Hamburg : Argument-Verl. , 2008

Holloway, John: Instituto de Ciencias Sociales y Humanidades, Puebla de Zaragoza: Die Welt verändern, ohne die Macht zu übernehmen. Münster : Westfälisches Dampfboot , 2002

Federici, Silvia, 1942-: Aufstand aus der Küche : Reproduktionsarbeit im globalen Kapitalismus und die unvollendete feministische Revolution. Münster : edition assemblage , 2012 .